

# SAZ

## Sozialistische Arbeiter Zeitung

TAGESZEITUNG DER SOZIALISTISCHEN ARBEITERPARTEI

### Heut bringt die SAZ:

- Krieg Japan-China
- Einheitsfront im Vormarsch
- Neue Bluttaten der SA
- Blutbad in Rumänien
- Bergarbeiterstreik in Polen
- China in Oberbayern
- Not der Sozialrentner bleibt

# Offener Faschismus

## Die Polizei und der ganze übrige Staatsapparat unverhüllt im Dienste der herrschenden Partei

### Görings Schießeraß

CNB. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der Kommissar des Reiches für das preußische Ministerium des Innern, Reichsminister Göring, an alle Polizeibehörden am 17. Februar d. J. folgenden Runderlaß gerichtet:

„Ich glaube, mir einen besonderen Hinweis darauf ersparen zu können, daß die Polizei auch nur den Anschein einer feindseligen Haltung oder gar den Eindruck einer Verfolgung gegenüber nationalen Verbänden (SA, SS und Stahlhelm) und nationalen Parteien unter allen Umständen zu vermeiden hat. Ich erwarte vielmehr von sämtlichen Polizeibehörden, daß sie zu den genannten Organisationen, in deren Kreisen die wichtigsten staatsaufbauenden Kräfte enthalten sind, das beste Einvernehmen herstellen und unterhalten. Darüber hinaus ist jede Betätigung für nationale Zwecke und die nationale Propaganda mit allen Kräften zu unterstützen. Von polizeilichen Beschränkungen und Auflagen darf insoweit nur in dringenden Fällen Gebrauch gemacht werden.“

Dafür ist dem Treiben staatsfeindlicher Organisationen mit den schärfsten Mitteln entgegenzutreten. Gegen kommunistische Terrorakte und Ueberfälle ist mit aller Strenge vorzugehen und, wenn nötig, rücksichtslos von der Waffe Gebrauch zu machen. Polizeibeamte, die in Ausübung dieser Pflichten von der Schußwaffe Gebrauch machen, werden ohne Rücksicht auf die Folgen des Schußwaffengebrauches von mir gedeckt; wer hingegen in falscher Rücksichtnahme versagt, hat dienststrafrechtliche Folgen zu gewärtigen.

Der Schutz der immer wieder in ihrer Betätigung eingeengten nationalen Bevölkerung erfordert die schärfste Handhabung der gesetzlichen Bestimmungen gegen verbotene Demonstrationen, unerlaubte Versammlungen, Plünderungen, Aufforderung zum Hoch- und Landesverrat, Massenstreik, Aufruhr, Pressedelikte und das sonstige strafbare Treiben der Ordnungstörer.

Jeder Beamte hat sich stets vor Augen zu halten, daß die Unterlassung einer Maßnahme schwerer wiegt als begangene Fehler in der Ausübung. Ich erwarte und hoffe, daß alle Beamten sich mit mir eins fühlen in dem Ziel, durch die Stärkung und Zusammenfassung aller nationalen Kräfte unser Vaterland vor dem drohenden Verfall zu retten.“

### Ganz offen nur gegen links

Ueber die von Reichskommissar Göring gewünschte Art der Durchführung der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz des deutschen Volkes vom 4. Februar 1933 belehrt folgender Auszug aus dem Runderlaß des Kommissars des Reiches für das Ministerium des Innern, veröffentlicht im „Ministerialblatt für die preußische innere Verwaltung“, Nr. 8, vom 15. Februar 1933:

„Die Reichsregierung hat den Herrn Reichspräsidenten um den Erlaß dieser scharfen Handhabe bitten müssen, um die von ihr in Angriff genommene Arbeit des Wiederaufbaus gegen Störungen durch staatsfeindliche Kräfte zu sichern. Dieser Aufgabe und Bedeutung der Verordnung haben die zu ihrer Durchführung befähigten Behörden und Beamten sich stets voll bewußt zu sein. Bei der Anwendung der Vorschriften sind daher Motive und Zweck von Verstößen weitgehend

zu berücksichtigen. Die Verordnung ist nicht dazu geschaffen, die hinter der Regierung der nationalen Erhebung stehenden Volkskreise in ihrer willkommenen und notwendigen Mitarbeit an der Förderung der hohen Ziele der Reichsregierung zu behindern.“

### Göring „säubert“ weiter

Berlin.

CNB. Reichsminister Göring äußerte sich zu den von ihm in diesen Tagen durchgeführten Personalveränderungen in Preußen. Ueber den sozialdemokratischen Düsseldorf-Regierungspräsidenten Bergemann äußerte sich Minister Göring u. a. dahin, daß er ihn nach sehr eingehender Prüfung für geeignet gehalten habe, auch weiterhin sein verantwortungsvolles Amt beizubehalten. Bergemann sei unbedingt zuverlässig im Sinne der nationalen Bewegung.

Die mittlere und untere Beamtenschaft würde demnächst in gleicher Art wie die leitenden Beamten überprüft werden. Der Ersatz werde künftighin nur aus national eingestellten Männern genommen werden. Eine völlige Umorganisation sei auch bei der Kriminalpolizei notwendig, die in die Lage versetzt werden müsse, eine radikale Bekämpfung des Verbrechertums durchzuführen.

### Das Programm des neuen Polizeipräsidenten

CNB. Im Polizeipräsidium fand der Abschied des bisherigen Polizeipräsidenten von Berlin, Dr. Melcher, und die Einführung seines Nachfolgers, des Polizeipräsidenten von Levetzow, statt.

Polizeipräsident von Levetzow führte in seiner Ansprache u. a. aus: „Ich bin gewillt, im Sinne jener aufbauenden vaterländischen Arbeit der Regierung der nationalen Erhebung, deren politische Lebensaufassung in unüberbrückbarem Gegensatz und Widerspruch steht zu dem System, das der ewig fluchwürdige 9. November einleitete, die Bahn für diese neue Denkungsweise der Regierung auch

innerhalb meines verantwortungsvollen Arbeitsgebietes freizumachen. Das Schiff auf diesem Kurs zu halten, werde ich unter allen Umständen meine ganze Kraft einsetzen. Daß Ruhe und Ordnung in der Reichshauptstadt herrschen, Sauberkeit, Zucht und Sitte, und daß wir in diesem Sinne der Bevölkerung der Reichshauptstadt ein leuchtendes Vorbild sind, das ist mein festes Vorhaben. Furcht vor niemand als vor Gott!“

### Polizei und Hakenkreuzfahne

Köln.

WTB. Als Abschluß eines Treffens der rheinischen Nationalsozialisten fand in der Kölner Messehalle eine Massenversammlung statt, in der Reichskanzler Adolf Hitler sprach. Mit stürmischen Beifallskundgebungen nahmen es die Versammlungsteilnehmer auf, als unter Vorantritt einer uniformierten Polizeikupelle mehrere Hundertschaften der Kölner Schutzpolizei mit einer großen Hakenkreuzfahne einmarschierten,

wobei die Polizeioffiziere und die Schutzleute die Arme zum Hitlergruß erhoben.

### Maßregelung fortschrittlicher Pädagogen Zerstörung der Karl-Marx-Schule

Berlin, 21. Februar.

WTB. Wie der Amtliche Preuß. Pressedienst mitteilt, sind der Vizepräsident des Provinzialschulkollegiums Berlin, König, sowie die beiden Abteilungsdirektoren Geheimerr Regierungsrat Dr. Israel und Kummerow mit sofortiger Wirkung beurlaubt worden.

Berlin, 21. Februar.

WTB. Laut Mitteilung des Amtlichen Preuß. Pressedienstes hat Reichskommissar Rust die Umorganisation der Karl-Marx-Schule in Berlin-Neukölln und die Beurlaubung ihres Leiters, Dr. Karsen, angeordnet. Gleichzeitig ist die Entziehung des dem Dr. Karsen an der Universität Berlin erteilten Lehrauftrages für ausländisches Schulwesen in die Wege geleitet worden.

# Krieg Japan-China!

Tokio, 21. Februar (Reuter)

WTB. Die japanischen Truppen haben Peipiao in der Provinz Jehol genommen.

Der Kampf zwischen den chinesischen und japanischen Truppen, der Montagabend bei Tschauoyangsu ausgebrochen ist, wurde herbeigeführt durch einen Versuch der Chinesen, die japanische Garnison zu umzingeln. (1) Eine japanische Brigade aus Tschingtschau wurde unverzüglich als Verstärkung herangezogen. Die Japaner gingen zum Gegenangriff über und suchen gegenwärtig auf Peipiao vorzudringen, um die Kontrolle über die Eisenbahnlinie zu erlangen.

Das japanische Kriegsamt hat die Veröffentlichung von Nachrichten über die Operationen in Jehol, abgesehen von den in amtlichen Kommuniqués enthaltenen Mitteilungen, verboten. Als Grund dieser Verfügung wird der Wunsch bezeichnet, jede Möglich-

keit eines Durchsickerns von Informationen über japanische Truppenbewegungen nach China zu verhindern.

Den Blättern zufolge hat der Marineminister Okada den Offizieren und Mannschaften der japanischen Kriegsflotte Weisung erteilt, sich für alle Fälle bereit zu halten.

### Völkerbundsaustritt Japans

In der Völkerbundsvollversammlung am 21. Februar wurde der Schlußbericht der Neunzehnerkommission vorgelegt, der sich bekanntlich gegen das Vorgehen Japans und gegen Anerkennung des Mandschukuo Staates ausspricht. Der japanische Delegierte gab eine Erklärung ab, wonach sich Japan niemals diesem Beschluß fügen werde. In Japan selbst ist der Austritt aus dem Völkerbund schon beschlossene Sache.

Die Völkerbundsversammlung wurde zur endgültigen Beschlußfassung auf Freitag vertagt.

## Die letzten Schleier fallen

In den vergangenen Jahren, eigentlich seit dem Bestehen der deutschen Republik, ist in den Reihen der Arbeiterbewegung vielfach über das Wesen des Staates diskutiert worden. Die Führer der Sozialdemokratie und der freien Gewerkschaften vertraten in diesen Diskussionen die Auffassung, die marxistische Staatstheorie sei durch die Entwicklung überholt und widerlegt. Es sei nicht mehr wahr, so argumentierten sie, daß der Staat das Instrument der herrschenden Klasse zur Unterdrückung der ausgebeuteten Klasse sei. Vielmehr habe sich der Staat zu einer Volksgemeinschaft, zu einem Volksstaat entwickelt, er schwebe gleichsam über den Parteien und Klassen. Bis in die allerletzte Zeit hinein wetteiferten die reformistischen Führer in Bekenntnissen und nationalen Treueschwüren zu diesem Staat.

Die Ereignisse der letzten Wochen insbesondere seit dem 30. Januar 1933, haben zwar noch immer nicht genügt, um die reformistischen Führer eines Besseren zu belehren, aber die Masse der sozialdemokratischen Arbeiter und Arbeiterinnen dürfte nicht mehr im Zweifel sein, wie zutreffend die marxistische Auffassung vom Wesen des Staates ist, wie eindeutig der Staat sich als Instrument der herrschenden Klasse, als Instrument der herrschenden Parteigruppen offenbart.

An der Spitze unserer heutigen Ausgabe finden unsere Leser den Erlaß, den der Reichsminister und kommissarische preußische Innenminister Göring an die Polizei gerichtet hat. Dieser Erlaß ist so eindeutig, daß er wirklich keines ausführlichen Kommentars bedarf. „Der Deutsche“, die Tageszeitung der christlichen Gewerkschaften, sagt zu diesem Erlaß: „Macht mit zweierlei Recht ist gewalttätige Willkür“. Die „Vossische Zeitung“ spricht von einem „Polizeierlaß von großer Tragweite“. In der Tat: dieser Erlaß muß zu unübersehbaren Konsequenzen führen. Für die Polizeibeamten, die ja mit ihrer ganzen Existenz von dem Wohlwollen ihrer Vorgesetzten abhängen, ist das die Anweisung gegenüber der klassenbewußten Arbeiterschaft aufs rücksichtsloseste von der Waffe Gebrauch zu machen. Wenn dabei links Opfer über Opfer fallen, so ist die Polizei, wie der Minister ausdrücklich betont, auf jeden Fall und unter allen Umständen seines Schutzes gewiß; wenn aber Polizeibeamte in Erfüllung ihrer Pflicht den Ausschreitungen der Nazis auch nur den leisesten Widerstand entgegensetzen, so werden sie, wie in Eisleben und in anderen Orten bereits geschehen, ihres Amtes enthoben. Die Wirkungen eines solchen Erlasses kann sich jeder ohne Schwierigkeit ausmalen.

Mit der gleichen unverhüllten Einseitigkeit wird die Notverordnung vom 4. Februar in bezug auf Presse- und Versammlungsverbote angewandt. Auch hier handelt es sich nicht etwa nur um die einseitige Praxis der im einzelnen Fälle zuständigen Stellen, sondern von oben herab wird, wieder durch einen Erlaß Görings, ganz unzweideutig gesagt, wer mit dieser Notverordnung getroffen werden und wer von ihr verschont bleiben soll. Nach dieser Grundsatzen wird gehandelt. Die sozialdemokratische Wiener „Arbeiter-Zeitung“ schrieb am 14. Februar:



# Denn sie war unser . . .

## Klara Zils-Eckstein zum Gedächtnis

Immer drängender werden im Kampf der Arbeiterklasse die Aufgaben und Notwendigkeiten des Tages, immer seltener die Augenblicke, die uns bleiben zur Besinnung auf uns selbst und auf die Kräfte, auf denen wir aufbauen und die in uns fortkirken, auch wenn wir uns dessen nicht bewußt sind. Wir leben nicht nur materiell, sondern auch geistig heute von der Hand in den Mund und halten es oft für unerlaubte Zeitvergeudung, an Einzelmenschen zu denken, die gewesen, an Menschen, auf deren Sein und deren Arbeit unsere Bewegung und wir selbst fußen. Unendlich viel Wertvolles geht uns damit verloren.

Mehr als der äußere Anlaß, daß es zwei Jahre sind, seitdem Klara Zils-Eckstein nicht mehr unter uns ist und wirkt, treibt uns ihrer zu gedenken. Wir sprechen heute nur das aus, was uns in diesen beiden ereignisvollen Jahren oft bewegte: der Gedanke, wäre sie noch da, die Frage, wie würde sie heute entscheiden und handeln. Sie war, auch wenn in den letzten Jahren ihres Lebens ihre schwere Krankheit sie oft zwang, lange von der unmittelbaren Arbeit und von der Heimat abwesend zu sein, so sehr notwendiger Bestandteil unserer Arbeit und unseres Kampfes, daß sie, auch fern von uns, immer mitten unter uns war.

Wie kam es, daß diese kleine zarte Frau einen so starken Einfluß auf ihre Umgebung auszuüben vermochte? Es war wohl ihre eigene innerlich und äußerlich so ereignisreiche Entwicklung, die ihr bei jeder Arbeit und in jeder Situation die Möglichkeit gab, mit überscharfer Klarheit das Notwendige und Richtige zu wollen und zu tun. Die schweren geistigen und körperlichen Entbehrungen, die das Landarbeiterkind in einem westpreussischen Dorf in seiner Jugend erduldet, hat ihr für ihr ganzes Leben die innige Verbindung und das unaussprechbare Verständnis für die Ärmsten und Gequältesten mitgegeben. Das war die Grundlage ihres Lebens, die sie sich erhalten und bewußt bewahrt hat in den Jahren, die ihr, nach zäher Arbeit an sich selbst, den äußeren

nie zu Schloppheit und Nachgiebigkeit, sondern zur bezwingenden Kraft der Ueberzeugung.

So hat sie gewirkt im engsten und im weiteren Kreise der Freunde, der Genossen, der Gegner. Den ganzen Reichtum ihres Wesens hat wohl nur einer ganz ermessen können, ihr Lebensgefährte, unser Freund und Genosse Ernst Eckstein. Aber auch wir anderen, die wir ihr nur in der Arbeit begegneten, bewunderten und liebten in ihr einen Menschen und Kameraden, der uns immer durch seine Persönlichkeit half.

Eine persönliche Erinnerung sei hier erlaubt, weil sie kennzeichnend ist dafür, wie Klara Zils-Eckstein dachte, arbeitete und wirkte. Sie hat in der Sozialdemokratischen Partei stets gekämpft gegen kleinbürgerliche Entgleisungen, wie sie besonders in der Leitung der Frauengeneration und der Arbeiterwohlfahrt zu finden waren. Sie war „Oppositionelle“, und daher besonders eng verbunden mit denen, die, zum Teil jünger an Jahren und jünger an Parteierfahrungen, den gleichen Kampf gegen Verbürgerlichung führten wie sie. Auf dem Parteitag in Kiel hatten wir eine Besprechung mit ihr. Gründ-

lich wollten wir aufrumpfen und durch ein paar Diskussionsreden den ganzen uns verhofften bürgerlichen Geist der Frauenbewegung über den Haufen rennen. Das erzählten wir ihr, und sie horchte es mit ihrem verständnisvollen Lächeln an. Dann erklärte sie uns mit wenigen Worten, daß wir auf diese Weise alle gegen uns aufbringen würden. Und gab uns klug den Weg an, der eher zum Ziele führen würde. Und wir wußten uns so eins mit ihr im Wollen und Denken, daß wir uns keinen Augenblick geschulmeistert fühlten, sondern gern ihre Ueberlegenheit, die sie nie herauskehrte, anerkannten und ihrem Rat folgten.

Sie hat in diesen zwei Jahren allen, die sie kannten, oft gefehlt. Sie fehlt der Bewegung, für die sie lebte, sie fehlt den Massen, denen sie nicht mehr helfen kann. Entscheidend bleibt aber, daß dieses Leben, das so jung zerbrach, fortkirkt. Zunächst in denen, die sie kannten. Darüber hinaus aber in der sieghaften Entwicklung des Sozialismus, in dem das Werk von Menschen wie Klara Zils-Eckstein, unsterblich fortleben wird.

Dora Fabian.

# Kleine Rundschau der letzten Tage

### Schweres Verkehrsunfall bei Glogau — Lastkraftwagen vom D-Zug erfasst — Zwei Schwerverletzte.

Glogau. Am Sonntag durchfuhr bei Gramschütz ein Lastkraftwagen mit 12 Personen auf der Fahrt zu einem Sportfest eine geschlossene Eisenbahnschranke und wurde von dem D-Zug Breslau—Berlin erfasst. Zwei der Insassen, der zwölfjährige Schüler Strauß aus Glogau und ein Jugendlicher namens Bienert aus Breslau, wurden herausgeschleudert und schwer verletzt; die anderen kamen mit dem Schrecken davon.

Der Kraftwagen hatte die Gleise fast passiert und durchbroch bereits die zweite Schranke, wurde aber noch von dem Zuge erfasst. Der Kraftwagenführer gibt an, er sei von Schnee und Sonne geblendet worden. Die beiden Verletzten wurden mit dem D-Zug nach Glogau gebracht und dort ins Krankenhaus übergeführt.

### Ein Todesopfer der Glätte

Breslau. Am Freitag nachmittag um 4.15 Uhr kam die 74jährige Witwe Berta R. aus der Matthiasstraße in der Michaelisstraße 10 infolge der Glätte zu Fall und blieb besinnungslos liegen. Passanten schafften die Bewußtlose zunächst in eine Wohnung, von wo aus dann die Verunglückte mit dem Unfallauto in das Allerheiligen-Hospital überführt wurde. Der diensthabende Arzt konnte nur noch den auf dem Transport eingetretenen Tod feststellen.

### Tragödie eines Kumpels

Dreifacher Mord, Selbstmord und Brandstiftung. — Vater erschlagt seine drei Kinder und begeht Selbstmord. — Der Täter offenbar geistesgestört.

Trebnitz. Eine furchtbare Bluttat ereignete sich in der Nacht zum Sonnabend auf dem Dominium Striese. Der in den fünfziger Jahren stehende Invalidenrentner Paul Liebenthal erschlug seine beiden erwachsenen Söhne Otto und Richard und seine Tochter Emmi mit einem Beil, zündete das Haus an und erhängte sich dann in einer Scheune.

Der Täter war vor einiger Zeit in einer Grube verschüttet worden und zeigte seither Anzeichen einer Geistesstörung. Er hat sich auch schon einmal eine Kugel in den Kopf geschossen, die noch nicht entfernt werden konnte. Morgen wollte der älteste Sohn Richard heiraten, und der Vater hatte gedroht, seine Kinder zu erschlagen, wenn es zu der Heirat kommen sollte.

Die in einem anderen Zimmer schlafende Frau des Täters und die Braut des Sohnes kamen mit dem Leben davon. Von dem Hause brannte der Dachstuhl ab.

### Explosion im Dierig-Werk

Reichenbach. In der Kaliko-Abteilung der Firma Ch. Dierig in Langenbielau explodierte aus bisher ungeklärter Ursache unter lautem Getöse eine Kunstleder-Maschine. Eine Anzahl Arbeiter erlitt Schnittwunden und Quetschungen, glücklicherweise nicht schwerer Natur. Die Maschine wurde buchstäblich zerrissen, die Fensterscheiben in der Umgebung wurden zertrümmert, die Türen herausgeworfen.

### Schwerer Betriebsunfall

Groß-Strehlitz. Im Mahlwerk des Kalkwerkes Groß-Strehlitz der Schlesischen Kalkindustrie geriet der Arbeiter Konstantin Kruczek mit dem rechten Bein in eine Transportschnecke, die den Fuß und den Unterschenkel bis ans Knie abquetschte und abriß.

### Beim Holzfällen verunglückt

Schweidnitz. In Groß-Wierau wurde die beim Gutsbesitzer Brauner beschäftigte Frau Köhler im Walde beim Holzfällen von einem fallenden Baume getroffen. Sie erlitt schwere Kopfverletzungen und wurde ins Schweidnitzer Krankenhaus gebracht.

### Schwerer Grubenunfall

Waldenburg. Im Untertagebetrieb des Bahnschachtes wurde der Hauer Wilhelm Runge aus Ober-Waldenburg von einem Holzstempel so schwer am Kopf getroffen, daß er einen Schädelbruch erlitt. Sein Zustand ist bedenklich.

### Erderschütterung in Oberschlesien.

Beuthen. In der Nacht zum Freitag, um 2.21 Uhr, verzeichneten die Seismographen in Beuthen und Hindenburg eine mehrere Sekunden dauernde Erderschütterung, die vor allem in Beuthen stark verspürt wurde. Irgendwelcher Schaden ist jedoch weder über noch unter Tage eingetreten. Man vermutet, daß in einem stillgelegten Grubenbetrieb eine Strecke eingebrochen ist.

### Dreister Raub — Vereitelter Überfall

Cosel. In Karchwitz wurde ein dreister Raub ausgeführt. Der Dominiararbeiter August Barucha entfernte sich abends aus der Wohnung seines Vaters, da er noch einige Besorgungen zu machen hatte. Während seiner Abwesenheit drang plötzlich ein Unbekannter in die Wohnung, löschte das elektrische Licht aus, entwendete einen Koffer, in dem sich 300 RM befanden und entkam damit. Der erschrockene 70jährige Mann glaubte zunächst an einen Streich. Als er das Licht wieder einschaltete, stellte er jedoch das Fehlen des Koffers fest.

Oppeln. Zwischen Mischline und Friedrichsgrätz wurde auf zwei Viehhändler aus Friedrichsgrätz ein Raubüberfall verübt. Die Viehhändler waren von Mischline mit einem Mietsauto auf dem Wege nach Hause. Kurz vor Friedrichsgrätz bemerkte der Chauffeur eine Kette, die von einem Chausseestein zum anderen über die Straße gespannt war. Er stoppte sofort den Wagen ab. Im selben Augenblick wurde die Wagentür aufgerissen und drei mit Revolvern bewaffnete Banditen verlangten unter Rufen „Hände hoch“ von den Insassen die Herausgabe des Geldes. Einer der Ueberfallenen gab sofort Schreckschüsse ab, worauf die Täter flüchteten. Landjäger nahmen sofort die Verfolgung der im Schnee hinterlassenen Fußspuren auf. Einer der Banditen wurde, mit einem Revolver festgenommen, in der Wohnung seiner Geliebten festgenommen. Er gestand bald darauf die Tat ein und verriet seine Komplizen, die aus Guttenberg stammen. Sie wurden aus den Betten heraus verhaftet.

### Knebelung der Presse

Der Oberpräsident der Provinz Niederschlesien hat die hiesige Schlesische „Arbeiter-Zeitung“ wegen Beschimpfung der Reichsregierung und wegen hochverräterischer Umtriebe auf zehn Tage verboten.

Die katholische „Schlesische Volkszeitung“ teilte am Sonntag früh ihren Lesern mit, daß sie vom 19. bis 21. Februar verboten sei. Verbotgrund war ein von den katholischen Verbänden unterzeichneter Aufruf. Das Verbot ist jedoch durch Funkspruch aus dem preussischen Innenministerium bereits am Sonntag früh wieder aufgehoben worden.

Der Oberpräsident der Provinz Oberschlesien hat die in Kattowitz erscheinende polnische Zeitung „Polonia“ bis zum 3. März verboten.

### Verbot über Verbot

Oppeln. Der Regierungspräsident hat für den Bereich des Regierungsbezirks Oppeln verboten, daß durch die Kommunistische Partei Deutschlands oder ihre Hilfs- und Nebenorganisationen einschließlich der Roten Hilfe und der Internationalen Arbeiterhilfe Geld- oder Sachspenden zu politischen Zwecken oder zur Verwendung durch Organisationen gesammelt werden.

### Saalschlachten und Terror

Bürgerliche Meldungen — wohlgermerkt bürgerliche Meldungen — besagen:

### Waldenburg.

In einer von der Kampfgenossenschaft revolutionärer Nationalsozialisten (Schwarze Front) im Saale des Gasthofes zum Edelstein einberufenen Wahlversammlung, die von rund 700 Personen besucht war, kam es in der Nacht zum Donnerstag zu schweren Ausschreitungen linksradikaler Versammlungsbesucher. Nachdem der anwesende Polizeioffizier die Versammlung vorzeitig geschlossen hatte, entwickelte sich eine Saalschlacht, in der eine ganze Reihe von Personen, darunter zwei Nationalsozialisten und ein Angehöriger der Schwarzen Front schwer verletzt wurden.

\*

### Beuthen O.-S.

In der Nacht zum Sonntag und auch schon am Sonnabend kam es in Biskupitz fünfmal zu tödlichen Auseinandersetzungen zwischen politischen Gegnern. Drei Zusammenstöße verliefen harmlos, in einem vierten Falle überfielen auf der Schillingstraße drei Kommunisten (Die Red.) zwei Nationalsozialisten. Ein Nationalsozialist wurde am Kopf und an der Hand verletzt. Zwei Kommunisten wurden festgenommen.

Kurze Zeit später erhielt an der gleichen Stelle ein Kinobesucher einen Schuß in den linken Oberarm. Der Schütze konnte bisher nicht ermittelt werden.

\*

### Breslau.

Wie der

### amtliche Polizeibericht

mittelt, „ist am Sonntag mittag beim Abfluten der Teilnehmer der Kundgebung der Eisernen Front im Zirkus Busch an verschiedenen Stellen der Stadt zu Zusammenstößen gekommen.“

An der Daßbrücke wurden mehrere Angehörige der NSDAP von Angehörigen der Eisernen Front angegriffen. In der Brüderstraße wurde ein SA-Mann von 20 bis 30 Reichsbannerleuten überfallen und hierbei im Gesicht leicht verletzt.

In der Matthiasstraße kam es zu einer Schlägerei. Durch sofortiges Einschreiten der Polizei konnten weitere Ausschreitungen vermieden werden. Beim Wegtreten eines Teilzuges der Eisernen Front an den Teichrückern wurden die Polizeibeamten mit Reizgasarten belästigt und ein Beamter mit einer Fahnenstange bedroht.

An der Ecke Friedrich- und Hofdenstraße kam es zu einer Schlägerei zwischen Angehörigen der NSDAP und Mitgliedern der Eisernen Front. Zwei Mitglieder der NSDAP wurden leicht verletzt.

Im ganzen wurden neun Angehörige der Eisernen Front festgenommen und teils nach Feststellung der Personalien, teils nach Vernehmung wieder entlassen, da es bei allen Zusammenstößen zu schweren Verletzungen nicht gekommen ist.“

Soweit der „amtliche“ Bericht. Kommentare sind ja bereits staatsgefährlich.

### „Feuerüberfall“ auf Nazis

#### Wie er wirklich war

Kesseltreiben gegen den Marxismus! Die Sozialistenheben kennt keine Grenzen und zeitigt immer wieder neue Schauer märchen. Vor einiger Zeit brachte die bürgerliche und faschistische Presse in großer Aufmachung eine Notiz, daß in Peterswaldau auf einen Nazi nachts geschossen worden sei. Der Nazi sei durch einen Schuß am Arm verletzt worden und hätte „in der Notwehr“ selber mehrere Schüsse abgeben müssen.

Es stellt sich jetzt heraus, daß es sich hierbei um eine absolute Falschmeldung handelt. Die polizeilichen Ermittlungen haben nämlich ergeben, daß der „überfallene“ Nazi sich selbst durch einen Schuß verletzt habe.

# Vergeßt nicht die Wählerlisten einzusehen!

Letzter Termin: Sonntag, den 26. Februar  
Die Listen können täglich von 10 bis 19 Uhr in der Lessingturnhalle, Lessingplatz 1-2, eingesehen werden.

## Was geschah in aller Welt

**Berlin.** In Berlin wurde im Westen ein Spielklub ausgehoben. In dem ein Geheimnis eines bestimmten sehr raffiniert angelegten Falschspiels angewendet wurde. Eine große Zahl von Gästen des Clubs wurden wirtschaftlich ruiniert.

**Berlin.** Nach einem erbitterten Kampf gelang es der Polizei drei berüchtigte Banditen festzunehmen.

**Essen.** Der Mordkommission in Dortmund ist die Verhaftung von zwei Raubmördern und die Aufklärung einer großen Anzahl von Verbrechen gelungen. Es handelt sich bei den Festgenommenen um einen August Scheer und einen Chauffeur Pöper. Sie haben durch Zeitungsannoncen Frauen nach Dortmund gelockt und ihnen mehrere Kautionsbeträge abgeschwindelt. Eine Frau aus Münster und eine Kontoristin aus Dortmund sind dabei ermordet worden.

**Bremerhaven.** Für den Luftverkehr Europa-Südamerika wurde der als schwimmende Flugzeuginsel bezeichnete Dampfer „Westfalen“ des norddeutschen Lloyds in den Dienst gestellt. Die Flugzeuginsel dient den Flugzeugen als Hafen zur Anbahnung von Brennstoff und Ersatzteilen und ist mit einem Katapult ausgerüstet.

**Paris.** In einer Maschinenfabrik in Boussillon in der Nähe von Avignon explodierte ein Schwermotor. Zwei Arbeiter wurden durch Teile des explodierenden Motors getötet, drei andere lebensgefährlich verletzt.

## Sie haben alle nur einen Feind . . .

Wer schreibt den besten antibolschewistischen Roman?

Die Pariser Akademie für Erziehung und soziale Hilfe hat drei Preise von 10.000, 20.000 und 50.000 Frank für den besten Roman gegen den Bolschewismus ausgesetzt.

Das Preisanschreiben ist international. Interessant ist, wer im Preisgericht sitzt. Als Vorsitzender für Frankreich Henry Bouraux, für England Herr Chesterton, für Österreich und Deutschland Enrico Handel-Mazzetti.

Sie haben alle nur einen Feind.

# Explosions-Katastrophe in Schanghai

### 200 Tote!

**Schanghai, 21. Februar.** Eine Gummifabrik ist hier in die Luft geflogen. Bisher wurden 80 Leichen geborgen, 70 Schwerverletzte wurden in Krankenhäusern untergebracht. Man fürchtet, daß die Gesamtzahl der Toten sich auf 200 erhöhen wird.

Das Explosionsunglück ereignete sich bei Vulkanisierungsarbeiten. Die ganze Fabrik ist in einen Trümmerhaufen verwandelt, aus dem mit großer Mühe die verkohlten Leichen geborgen werden. Auf die erste Explosion, die einen Brand hervorrief, folgte alsbald eine zweite, durch die die Wände und die Decke des Maschinenraums gesprengt wurden. 160 Arbeiterinnen, die in dem darüber liegenden Saal beschäftigt waren, stürzten in die Flammen. Ueber 100 Personen werden noch vermißt.

## 13 spanische Seeleute ertrunken

**Paris, 21. Februar.** WTb. Nach einer Meldung des „Journal“ aus Madrid sind an der spanischen Westküste während der letzten Stürme ein in Bilbao beheimateter 400-Tonnen-Dampfer mit der gesamten elf Mann starken Besatzung und eine Motorbarkasse mit zwei Mann Besatzung gesunken. Das Blatt meldet weiter heftige Schneestürme in ganz Spanien, durch die verschiedene Züge eingeschneit worden seien.

## Kälte in Nord- und Mittelitalien

**Rom, 21. Februar.** In Nord- und Mittelitalien hat ein plötzlicher Wettersturz Schnee und Kälte gebracht. In Venedig liegt 20 Zentimeter Schnee. Auf dem Apennin haben starke Schneefälle den Eisenbahnverkehr erschwert. In Genua ist

die Temperatur von 16 Grad auf 1 Grad gesunken. Auch in Toscana liegt wieder Schnee. In Siena stürzte das Dach eines Theaters unter der Schneelast ein, wobei fünf Personen verwundet wurden.

## Flugzeugabsturz in der Schweiz

**Zürich, 21. Februar.** Auf dem Flugplatz Dübendorf ist heute vormittag ein Flugzeug abgestürzt. Der Pilot wurde schwer verletzt und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Sein Begleiter wurde auf der Stelle getötet. Der Apparat ist vollkommen zerstört worden.

## Fischerboot überrannt

**Reykjavik, 22. Februar.** WTb. Der deutsche Fischdampfer „Brigitte Sturm“ überrannte außerhalb des Hafens von Reykjavik ein isländisches Fischerboot, das sofort sank. Neun Mann ertranken, acht wurden gerettet.

## Fabrikbrand in Luckenwalde

**Luckenwalde, 21. Februar.** WTb. Der Dachstuhl der Metallwarenfabrik Julius und Albert Hirsch wurde in der Nacht zum Dienstag durch Feuer zum größten Teil zerstört. Etwa 100 Arbeiter und Arbeiterinnen sind durch den Brand erwerbslos geworden.

## Neue Erdstöße im Oberrheingebiet

**Karlsruhe, 21. Februar.** WTb. Heute nachmittag, etwa um 4.50 Uhr, wurden hier zwei heftige Erdstöße verspürt.

**Karlsruhe, 21. Februar.** WTb. Die beiden Erdstöße, die heute nachmittag hier verspürt wurden, sind sowohl auf der hiesigen Technischen Hochschule, als auch von der Sternwarte auf dem Königs-

stuhl bei Heidelberg um 16.46 Uhr und um 16.49 Uhr registriert worden. Nach den übereinstimmenden Beobachtungen beider Institute, scheint der Herd des Bebens in der gleichen Gegend zu liegen, wie der der Erderschütterung am 8. Februar. Die Erdstöße wurden auch in Bruchsal, Freiburg i. Br. und Lahr, ebenso in Stuttgart und anderen Orten Württembergs deutlich wahrgenommen.

## Grenzen der Volkshochschule

**Elmshorn.** Wenn es noch weitere Beweise dafür bedürfte, daß die Bildungseinrichtungen des bürgerlichen Staates lediglich im Dienste der im Staate herrschenden Klasse stehen, so wäre dieser Tatbestand durch folgenden Vorfall in der Volkshochschule Elmshorn eindeutig bewiesen worden:

Der Genosse Franz Bobzien, Hamburg, sprach dort über das Thema: Die proletarische Jugend im Kampf der Gegenwart. Er verschmähte es dabei, in irgendeinem Punkte dem bürgerlichen Teil der Hörerschaft Konzessionen zu machen, stellte vielmehr in ebenso scharfer wie sachlicher Form den revolutionären Standpunkt heraus.

Das Ergebnis war, daß der Leiter der Volkshochschule, Studienrat Volpert, „seinem Bedauern“ darüber Ausdruck verlieh, daß die Volkshochschule diesen Vortrag in ihrem Rahmen habe stattfinden lassen. Der proletarische Teil der Hörerschaft, einschließlich der Genossen von der SPD, stellte sich eindeutig auf die Seite des Genossen Bobzien, während sich Herr Volpert im Bunde mit den zahlreich erschienenen Damen des Königin-Luise-Bundes befand.

Für uns ist der Ausgang dieser Veranstaltung ein Beweis dafür, daß der Volkshochschule ganz bestimmte, enge Grenzen gesetzt sind, daß sie versagen muß in dem Augenblick, in dem eine Meinung vorgetragen wird, die auf eine konsequente Ablehnung der geltenden Gesellschaftsordnung zielt. Dieselben Menschen, die alle fünf Minuten vom Volk und von der Volksgemeinschaft reden, zerbrechen sogar die Auseinandersetzungsmöglichkeiten, wenn einer der Teilnehmer den Boden der dreimal geheiligten Ordnung der Gegenwart, das heißt des Kapitalismus, verläßt.

Für Ketzer, Antikapitalisten und Revolutionäre hat die bürgerliche Volkshochschule keinen Raum. Daher: Schafft marxistische Arbeiterschulen!

### STADTHEATER

Mittwoch 20-22.45  
Abend-Vorst. F. II

**Idomeneo**

Donnerst. 19-21 gegen 21

**Götterdämmerung**

Freitag, 19.15-gegen 21

**Tango um Mitternacht**

### LOBTHEATER

Täglich 20.15-22.40

**Prinz Friedrich von Homburg**

### BERNARD HAUPTMANN THEATER

Täglich 20.15-22.15

**Donna Diana**

### Kleine Anzeigen

und „Komplett“ schautliche Anzeigen. Verkauf, Kaufsuche, nur von Privat. Nur 1 Pf. letzter Wort 1 Pf.

Junger Genosse sucht bill. möbl. Zimmer (Nähe Gartenstraße) ab 1. März d. J. Angebote an Geschäftsleitung SAZ Gartenstraße 21, III.

### Kleine Anzeigen

in der SAZ sind erfolgreich und billig!

### SAZ-buchvertrieb

breslau 5 • gartenstraße 21

marx, engels, lassalle und lenin elementarbücher besonders preiswert  
naturwissenschaftliche schriften des „urania“-verlages  
diverse freidenker-literatur  
soeben eingetroffen: „roter pionier“ des jiv. heft 2 mit beiträgen zum themen: die rolle der partei von liebermann, goldenberg, franz bobzien. walter pöpel u. a. preis 10 pfg.

Am 19. Februar verschied plötzlich unser Genosse  
**Karl Hirt**  
im Alter von 54 Jahren.  
Wir verlieren in ihm einen treuen Mitkämpfer für die Sache des Proletariats.  
**Sozialistische Arbeiter-Partei**  
Ortsgruppe Breslau und Distrikt 21  
Beerdigung: Mittwoch, 15 Uhr, Friedhof Oswitz, Halle 2.

**Tüchtige Inseratenwerber**  
bei hoher Provision in vielen Orten des Reiches gesucht. Meldungen erbeten an  
**SAZ**  
Sozialistische Arbeiter-Zeitung  
Breslau 5 Gartenstraße 21

**Zentral**  
Theater, Westendstraße 50  
Bis Donnerstag, den 23. Februar 1933  
Die 2 größten Meister-Tonfilme dieser Saison!  
Paul Kemp / Ida Wüst  
Trude Hesterberg / Leonhard Steckel  
in dem stürmischen Heiterkeits-Erfolg  
**Mieter Schulze gegen Alle**  
Die lustige Geschichte eines Großstadtweibchens  
Ein Film aus dem Herzen der Frau!  
**Hertha Thiele**  
i. d. Groß-Tonfilm, von dem alle Welt spricht  
**Aus dem Tagebuch einer Frauenärztin**  
(Das erste Recht des Kindes)  
Das Geheimnis der Liebe!  
**Ufa-Wochenschau!**  
Auf der Bühne:  
**Dina Dietrich**  
Alte und neue Gesänge im Kostüm der Zeit  
Beginn Tägl. 4.30 Letzte Vorstellung 8.45 Uhr

**PROLETON**  
Gablitzstraße 20/22 Höfchenstraße 45  
Bis Donnerstag, den 23. Februar 1933  
**Renate Müller u. Georg Alexander**  
In dem Tonlustspiel dem reizenden Ehekrach  
**Wie sag ich's meinem Mann? Der Sohn des Rajah**  
Neueste Tonwochenschau.  
Täglich ab 4.30 Uhr, 6 Uhr, 8.45 Uhr  
Sonntag nachmittag 1/3 Uhr  
**Kinder-Vorstellung Der Sohn des Rajah**

**SILESIA**  
Lichtspiele  
Frankfurter Straße Nr. 124  
Ab heute bis Donnerstag:  
Der sensationelle Erfolg!  
**Brigitte Helm / Gust. Diesel**  
in dem Tonfilm:  
**Eine von uns**  
Außerdem als 2. Tonfilm:  
**Tom Mix** in:  
**Goldfieber**  
(Der Ritt ins Todesial)  
Ferner:  
**Zwei Kurz-Tonfilme und Ufa-Tonwoche**

Jeder Genosse, jede Genossin!  
Wirbt einen Abonnenten für unsere  
**SAZ**

**Wir eröffneten**  
am Montag, dem 20. Februar 1933  
**2 neue Sonderabteilungen:**  
die Abteilungen  
**Schuhwaren**  
und  
**Haushaltgeräte**  
in unserem Verwaltungsgebäude  
**Tautenzienstr. 127-133**  
Die Güte unserer Schuhwaren ist seit Jahren bekannt!

**Arbeitsschuhe** 625  
Rindleder, genagelt  
**Herrenhalbschuhe** 895  
Boxkalf, schwarz u. farbig  
**1 Satz Schüsseln** 28 Pf.  
4 teilig . . . . . von 28 an  
**KONSUM- u. SPARVEREIN**  
Verkaufszelt 11-19 Uhr  
**VORWARTS**  
Auf alle Artikel 5 Prozent Rückgewähr in Gegenmarken

die letzten exemplare  
m. n. foy, revolution und konterrevolution in china, 480 seiten stark, geheftet mit schutzeinband, ausnahmepreis 2.- mk.  
**s. a. z.-buchvertrieb**  
breslau 5, gartenstraße 21



# Der Leser der SAZ kauft bei:

## ZENTRUM

**Richard Pusch**  
Ritter-Drogerie  
Mauerstraße Nr. 37  
BROCKEN - FOTO

**Genossen! Fleisch- u. Wurstwaren**  
nur bei  
**Reinhold Reichelt**  
Neumarkt 14

**Schuh-Reparaturen**  
nur  
**Schuh-Hilfe, Breite Str.**  
Fachmännische Leitung

**Wände- und Deckenreinigung**  
mit „Wandol“ führt auf  
**Tapetenhaus Ursullerstraße Nr. 7a**  
Hilf. u. Kleber, Tel. 21 15, 7. Selbstverarb. „Wandol“ Pfg. 70 Pfg.

**Genossen! Unterstützt mein Unternehmen!**  
Ich gewähre Euch 5% Rabatt

**Wolf Fischer - Schuhe und Lederwaren**  
Reuschestraße 50 (trachte vom Königsplatz)

**H. Fleisch- u. Wurstwaren**  
Paul Sternitzke, Steinauer Str. 26

**Lebensmittelhaus**  
**Heinrich & Co.**  
Frankfurter Straße 164

**Kolonialwaren**  
Andersenstr. 2 R. & J. LUX Leuthenstr. 52

**Paul Frühaut**  
**Kolonialwaren usw.**  
Bergstraße 22

**Schuhvogel**  
Friedrich-Wilhelmstr. 68  
Scheitniger Straße 12

**Täglich frische Seefische u. Räucherwaren**  
**Richard Polke**, Andersenstr. 16

**Fleischermeister Max Lattner**  
Posenerstraße 22  
Stets in Qualität - Niedrigste Preise

**Kauft bei Blasse!**  
**Blasse ist billig!**  
Kaufhaus Blasse nur Graupenstr. 6/10

Wo kauft man seine Ledersohlen?  
Bei **Gutsche - Überall empfohlen!**  
**Albert Gutsche, Reuschestr. 32/33**  
Bekannt leistungsfähig in Leder- und Schuhbedarfsartikeln!  
Grüßbäcker Straße 19/21 · Sphrauer Straße 43 · Poststraße 7 · Mollkestraße 14

**H. Fleisch- und Wurstwaren**  
Steinauer Str. 6  
**Emil Lüdeck**

## NORDEN

**Waldemar Burczyk**  
Kolonialwaren, Delikatessen, Tabakwaren 9%  
Matthiasstraße 135, Ecke Michaelisstraße.

**Wilhelm Kupczyk**  
Schleierwenderstraße 51  
Kolonialwaren Lebensmittel

**Lebenshaus Gotthard Völkel**  
Friedrich-Wilhelm-Straße 61  
Gute Wäsche u. Berufskleidung jeder Art

**Restaurations Traugott Riefe**  
Westenstraße 64  
**Treffpunkt aller Genossen**  
Angenehmer Aufenthalt - Niedrige Preise

**Paul Biehl**  
Kolonialwaren  
**9% Rabatt**  
Aisenstr. 13 und Aisenstraße 89

Beachtet unsere Inserate

**Leder K. Becker**  
Gneisenaustraße 5

## SÜD U. SÜDWEST

**Kolonialwaren - Spirituosen**  
Edeka-Geschäft Martin Fleischer, Augustastraße 20.

**Erich Langner**  
Kohlenhandlung  
Augustastraße 26 - Fernsprecher 851 80

**Zigarren - Zigarillos - Tabake**  
Kl. Tschandl, Karl-Marx-Str. 12  
**Paul Fleischer**

**Bäckerei Konditorei Bruno Guckel**  
Margaretenstraße 15  
empfehl. Hochleistung

**8% M. Kricke 8%**  
Kolonialwaren - Weine - Tabake  
8% Lüscherstraße 17 8%

**Josef Thomas**  
Inh.: Johannes Heisig / Mauritiusplatz 1/2  
Edeka-Geschäft :: Kolonialwaren :: Feinkost

**Drogen, Farben, Foto**  
Walter Bienen, Lehmgrubenstraße 56

**Vergeßt nicht**  
bei allen Einkäufen  
**Koupons abzugeben!**

**Erich Freitag**  
Karl-Marx-Str. 38  
Edeka-Geschäft • Kolonialwaren  
Spirituosen • Weine  
Tabake • 8%

**PAUL RUDOLPH**  
Brüderstraße 45 Ecke Palmstraße  
Edeka-Laden / Kolonialwaren / Weine / Spirituosen

**Joh. Hammerling**  
Grünstraße 15, Ecke Palmstr.  
Edeka-Geschäft / Kolonialwaren / Weine / Spirituosen

**W. Krieger**  
Steinstraße 91 Telefon 806 89  
Kolonialwaren :: Delikatessen

## GÖRLITZ



**Hausfrauen**  
kauft ihre Fleisch- und Wurstwaren nur bei der  
**Hey'schen Güter-Verwaltung**  
Görlitz, an der Frauenkirche

**Papierwaren**  
Görlitz, Schützenstr. 4

**Paul Zwirner**  
Fabrik ff. Fleisch- u. Wurstwaren  
Frühstückstube · Bierauschank  
Burgstraße 2

**Julius Greulich** Kolonialwaren  
Mühlstraße 8 Bäckerei

**Fleisch - Wurst bei**  
**FRITZ FEHST**  
Schwarzer Weg 49

**Wilhelm Hein**  
Fleischermeister · Mollwitzerstr. 20  
**H. Fleisch- und Wurstwaren**

**Reserviert!**  
Nr. 102

**Kauft den Arbeiter-Kalender**  
**„Roter Pionier“** Preis 50 Pfg.

**UNION-THEATER GÖRLITZ**  
a. d. Frauenkirche 8/9

**Jede Woche neues Programm!**

Wir bringen nur **Spitzenleistungen**  
der **deutschen Tonfilmkunst**

Das stets **bestens** ausgewählte **Belprogramm**  
bringt mit der **Fox-tönenden Wochenschau** alle aktuell.  
Begebenheiten **aus allen Ländern der Erde**

Wendliche u. Erwerbslos zahlen zu jeder Vorstellung halbe Preise!

Takt. 4, 6, 9, 15 Uhr  
Sonntage 9 Uhr

**Kauft nur bei unseren Inserenten!**

# Empfehlenswerte Firmen in Sachsen

### Zwickau

Besuchen Sie das Kino-Variété für jedermann

**Deutsches Theater**

Montag und Donnerstag  
Programmwechsel!

Volkspreise: 35, 50, 70 Pfg.

**Lest den „Roten Pionier“**

### Frankenhausen

**„PARADIES“ Frankenhausen**

Jeden Sonntag ab 4 Uhr der große Ballbetrieb  
(Kapelle Maier)

ff. Speisen und Getränke

Es laden freundlich ein **Erich Schreiber u. Frau**

### Pirna

**Bäckerei und Konditorei**  
Karl Gollmar  
Steinplatz 14

**Werbt Abonnenten!**

### Heidenau

**Heidenauer Hof, Inh. Ernst Taubert**  
Spezial-Ausschank - Bayr. Bier - Zeinlager Kreuzbier  
Vereinszimmer - Schattiger Garten  
Jeden Sonnabend: Schlachtfest.  
Vorkauf ff. Wurstwaren auch über die Straße.

**Leserinnen und Leser der SAZ!**

Schneidet untenstehende Kupons aus!  
Tragt sie bei Euch!  
Gebt sie in den Geschäften ab!  
Ihr unterstützt damit eure Zeitung und ermöglicht ihren Ausbau.



Genossinnen und Genossen, gebt bei Euren Einkäufen unsere Kupons in den Geschäften ab

Wir lesen die <b>SAZ</b> <b>Sozialistische Arbeiter-Zeitung</b> Geschäftsstelle: Gartenstr. 21, Tel. 206 92 u. 567 68 und kaufen nur bei unseren „Inserenten“	Wir lesen die <b>SAZ</b> <b>Sozialistische Arbeiter-Zeitung</b> Geschäftsstelle: Gartenstr. 21, Tel. 206 92 u. 567 68 und kaufen nur bei unseren „Inserenten“	Wir lesen die <b>SAZ</b> <b>Sozialistische Arbeiter-Zeitung</b> Geschäftsstelle: Gartenstr. 21, Tel. 206 92 u. 567 68 und kaufen nur bei unseren „Inserenten“	Wir lesen die <b>SAZ</b> <b>Sozialistische Arbeiter-Zeitung</b> Geschäftsstelle: Gartenstr. 21, Tel. 206 92 u. 567 68 und kaufen nur bei unseren „Inserenten“	Wir lesen die <b>SAZ</b> <b>Sozialistische Arbeiter-Zeitung</b> Geschäftsstelle: Gartenstr. 21, Tel. 206 92 u. 567 68 und kaufen nur bei unseren „Inserenten“
--	--	--	--	--

1.  
2.  
3.  
4.  
5.  
6.  
7.  
8.  
9.  
10.

# Das Wichtigste in Kürze Beamtenstreik in Frankreich

Wir berichten hier kurz über die wichtigsten Geschehnisse aus den Tagen, in denen die „SAZ“ verboten war.

Der Reichsrat hat mit 39 gegen 26 Stimmen beschlossen, sich bis zur Entscheidung des Staatsgerichtshofes über die Rechtmäßigkeit der Reichsmandate der von der Reichsregierung ernannten Kommissare auf die Beratung besonders dringlicher Gegenstände zu beschränken. Der Beschluß kann als ein Votum der Mehrheit der Länder gegen die Auffassung der Reichsregierung gelten.

Im Landtag des Freistaates Anhalt ist ein nationalsozialistischer Antrag eingegangen, der verlangt, daß den Beamten die Zugehörigkeit zur SPD verboten wird.

In der weiteren Untersuchung der blutigen Vorgänge im Dresdner Keglerheim mußte der Oberstaatsanwalt zugeben, daß aus den Reihen der Versammlungsbesucher nicht geschossen worden ist. Dadurch ergibt sich mit aller Klarheit die einseitige Schuld der Polizei, zumal durch zahlreiche Zeugenaussagen vor dem Untersuchungsausschuß des sächsischen Landtages festgestellt worden ist, daß der kommunistische Redner durch seine Ausführungen keineswegs berechtigten Anlaß zur Auflösung der Versammlung gegeben hat.

Die weitere Untersuchung des Dresdner nationalsozialistischen Feme-mordes hat neues Material zutage gefördert, durch das führende Dresdner Polizeibeamte schwer belastet werden. Der frühere Nationalsozialist Urban, der zuerst der Polizei wegen des Mordes an Heintz Anzeiger erstattete, wurde von Kriminalrat Vogel und anderen Polizeibeamten mit den Worten abgewiesen: „Wie können Sie jemanden so schwer verdächtigen. Sie machen sich ja strafbar!“ Verschiedene Polizeibeamte grüßten im Amtszimmer durch Aufheben des rechten Armes und mit dem Ruf „Heil Hitler“.

Regierungspräsident Bergemann, der auf besonderen Wunsch des Naziministers Göring im Amte geblieben ist, ist aus der SPD ausgetreten. Bergemann war seit über 30 Jahren gewerkschaftlich und politisch organisiert und mit dem sozialdemokratischen Apparat aufs engste verbunden. Er wird nicht der einzige Ueberläufer bleiben.

Auf der Bundes-Generalversammlung des Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold hat der Bundesvorsitzende Höllermann eine Rede gehalten, in der er sich mit Begeisterung für die Einführung der Miliz, d. h. also einer allgemeinen Wehrpflicht in Deutschland aussprach. Weiter ergab sich aus dem Geschäftsbericht, daß bisher rund 27 000 Reichsbannerleute Arbeitsdienst geleistet haben. Es wurde festgestellt, daß das Reichsbanner wahrscheinlich am stärksten von allen Wehrorganisationen am Arbeitsdienst beteiligt ist.

Reichsminister Göring heute mit dem Regierungspräsidenten von Aachen, Stieler, eine Aussprache, in deren Verlauf Göring den Regierungspräsidenten in Anerkennung seiner Amtsführung ersuchte, sein Amt weiter fortzuführen. Diese Tatsache erregt großes Aufsehen, da Stieler eine führende Rolle in der Zentrumspartei spielt.

Das Thüringische Innenministerium hat zwei sozialdemokratische Bürgermeister, den Bürgermeister Stein in Dippach (Bez. Eisenach) und den Bürgermeister Kreutzer in Schweina bei Bad Liebenstein, ihres Amtes enthoben.

In der Angelegenheit des zum Tode verurteilten Chemnitzer Kommunisten Bartl ist eine Wendung eingetreten. Die Chemnitzer Polizei hat einen Bauarbeiter Winkler verhaftet, der den tödlichen Schuß im Café Herold abgegeben haben soll, während Bartl bekanntlich infolge einer Ladehemmung gar nicht geschossen hat.

In Flensburg wurden 13 kommunistische Arbeiter wegen Landfriedensbruchs verurteilt. Der Führer des antifaschistischen Kampfbundes und ein Gruppenführer erhielten je 2 1/2 Jahre Zuchthaus unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre. 11 Angeklagte wurden zu Gefängnisstrafen zwischen 3 Monaten und 1 1/2 Jahren verurteilt. Die Angeklagten hatten sich an „kommunistischen Zusammenrottungen“ am 30. Januar beteiligt.

In vielen Orten sind kommunistische Funktionäre verhaftet worden. In Kiel wurden 5 Kommunisten „wegen Verbreitung hochverrätherischer Druckschriften“ festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt. Aus dem gleichen Grunde wurde in Beuthen ein Kommunist verhaftet. In Halle wurden 59 Kommunisten vorübergehend festgenommen, 3 von ihnen wurden dem Richter zugeführt. In Scherlebeck in Westfalen wurden 8 Kommunisten „wegen

Vorbereitung zum Hochverrat“ verhaftet. In Köln wurden bei einem kommunistischen Funktionär Flugblätter „hochverrätherischen Inhaltes“ beschlagnahmt, der Drucker wurde festgenommen.

Wegen der Störung bei der Uebertragung der Stuttgarter Hitlerrede sind zahlreiche Maßregelungen von Angestellten des Rundfunks und Beamten der Post vorgenommen worden. Außerdem stehen eine große Reihe von Entlassungen bei allen Sendern bevor. Mit der Ueberwachung des politischen Teiles bei der Reichsrundfunkgesellschaft ist ein nationalsozialistischer Schriftsteller Brodersen beauftragt worden.

Der amerikanische Senat und das amerikanische Repräsentantenhaus haben mit Zweidrittelmehrheit eine Entschließung angenommen, die sich für die Aufhebung der Prohibition (Alkoholverbot) ausspricht.

Im amerikanischen Senat wurde ein Gesetzesentwurf eingebracht, der die Ausweisung ausländischer Kommunisten vorsieht. Der Rechtsausschuß des amerikanischen Repräsentantenhauses hat einem Gesetzentwurf zugestimmt, der schwere Strafen für Personen festsetzt, die einen gewaltsamen Sturz der Regierung oder Auflehnung gegen die Behörden propagieren.

Dr. Syrup, der Reichsarbeitsminister des Kabinetts Schleicher, ist auf seinen früheren Posten als Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung zurückgekehrt.

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Leber, der bei einem Zusammenstoß mit Nationalsozialisten schwer verwundet und dann verhaftet worden war, ist aus der Haft entlassen worden, weil Fluchtverdacht nicht vorliegt. Dr. Leber wurde aus dem Lazarett der Strafanstalt in das katholische Krankenhaus übergeführt.

## Achtung! Kolporteur!

Die Februarabrechnungen sind unbedingt bis 26.2. einzureichen und alle Abbonnementsgelder sofort zu überweisen! SAZ-Geschäftsleitung

## Blutbad in Rumänien

### Eisenbahnerstreik vom Militär niedergeschlagen

Der heroische Kampf der Eisenbahner wurde nunmehr auch in Bukarest im Blute erstickt. Die 4000 streikenden Arbeiter hatten sich in der Eisenbahnwerkstätte verbarrikadiert. Die Regierung ließ das Werk von einem großen Militäraufgebot unter rasendem Maschinengewehrfeuer stürmen. An die 20 tote und unzählige, meist schwer verletzte Arbeiter blieben auf der Strecke. Die gesamte Belegschaft wurde vom Militär abgeführt. Gegen 1000 Arbeiter wurden in Haft gehalten. Ihnen wird der Prozeß wegen Hochverrat gemacht. Die Eisenbahnwerkstätte wurde geschlossen und militärisch besetzt.

Auch in vielen andern Betrieben kam es zu Streiks gegen die Verhaftung kommunistischer Funktionäre, u. a. auch in den Petroleum-

werken von Ploesti. Die ganze Arbeiterklasse Rumäniens ist in revolutionärer Erregung.

### Verschärfung des Belagerungszustandes in Rumänien

Wie aus hier eingetroffenen rumänischen Blättermeldungen hervorgeht, wird das Ministerium des Innern morgen der Kammer einen Gesetzentwurf unterbreiten, wonach eine wesentliche Verschärfung des Belagerungszustandes vorgesehen wird. Es sollen vor allem Menschenansammlungen auf den Straßen sowie in öffentlichen Lokalen, sowie überhaupt Kundgebungen jeder Art verboten werden.



Der blutige Eisenbahnerstreik in Rumänien

Gendarmerie in Feldausrüstung riegelt die Bukarester Eisenbahn-Werkstätten ab, in denen sich tagelang 4000 Arbeiter verschanzt hatten und der Polizei und dem Militär hartnäckigen Widerstand leisteten. Erst nach schweren Kämpfen, bei denen es 18 Tote gab, konnte die Räumung der Werkstätten erzwingen werden. Ganz Rumänien, das seit Wochen von schweren innerpolitischen Unruhen erschüttert ist, steht unter dem Eindruck dieses Vorganges, der fast einem offenen Bürgerkrieg gleichkommt.

Der Finanzausschuß des Senats hat die von der Kammer beschlossene Kräftesteuer abgelehnt und dafür einen Abbau der Beamtengehälter von 5 Prozent und Kürzung der Aufwandsentschädigung von 10 Prozent beschlossen. Zur Abwehr dieser Maßnahmen haben die Beamten und Angestellten und ihre Organisationen einen beständigen Proteststreik beschlossen und am Montag, dem 20. Februar, durchgeführt.

Auf den Post- und Telegraphenämtern war der Verkehr den ganzen Vormittag durch abwechselnde Streiks von ein bis zwei Stunden gestört. In den Steuer- und Zollämtern sowie Banken, städtischen Büros usw. ruhte der Betrieb eine Stunde. Die Straßenbahnen blieben mitten auf der Strecke zehn Minuten bis eine halbe Stunde liegen. Nicht nur in Paris, sondern auch in der Provinz, vor allem in Nordfrankreich, wurde der Streik allgemein durchgeführt.

Die Beamten und ihre Organisationen erklären, daß dieser Streik nur eine Art Probeappell und Warnung an die Regierung darstelle. Sie würden, wenn man versuche, die Senatsbeschlüsse durchzusetzen, zu viel schärferen Maßnahmen greifen.

### Verschärfung des Bergarbeiterstreiks in Spanien

Gegen verschiedene Geschäfte in Felguera, dem Mittelpunkt des Bergarbeiterstreiks, wurden fünf Bomben geschleudert. Außerdem wurden die elektrischen Anlagen durch Sabotage außer Betrieb gesetzt. Von Oviedo sind sofort Polizeiverstärkungen nach dem Unruheherd beordert worden.

### Polnischer Bergarbeiterstreik am 1. und 2. März

In Polnisch-Oberschlesien beschloß der freigewerkschaftliche Zentral-Bergarbeiterverband, am 1. und 2. März als

Protest gegen die neuen Lohnabbaupläne

der Unternehmer in der gesamten Montanindustrie Oberschlesiens, Krakaus und des Dombrowaerreviers einen zweitägigen Generalstreik durchzuführen. Dem Beschluß des Zentral-Berg-

arbeiterverbandes haben sich auch die übrigen Bergarbeiter-Verände, ja sogar der unter Regierungseinfluß stehende Verband, angeschlossen.

Die Unternehmer, die mit Wirkung ab 1. März die Tarifverträge gekündigt haben, fordern für den Bergbau eine Lohnkürzung um 15 Prozent, für die Hüttenindustrie eine solche um 25 Prozent und darüber hinaus Verschlechterung des Urlaubs wie der Kohlendepotatlieferungen. Der Zentral-Bergarbeiterverband verlangt Einführung der 36-Stundenwoche ohne Lohnkürzung und Verstaatlichung der Gruben.

### Wie in Ungarn „gewählt“ wird

„Vorbild“ für Deutschland?

Zu einem Einschreiten ungarischer Behörden gegen ausländische Journalisten kam es am Sonntag anlässlich einer Parlamentsersatzwahl im Wahlkreis Mezököeresztes. Vertreter von Havas, Associated Press, Reuters und auch ein Vertreter deutscher Zeitungen waren am Sonntag auf Einladung der oppositionellen Kleinlandwirte-Partei in den Wahlkreis gekommen, um Zeugen der Wahlvorgänge zu sein. Die Journalisten wurden jedoch in Mezököeresztes im Auftrage des Oberstuhrichters von etwa zehn Gendarmen mit aufgepflanztem Seitengewehr empfangen. Der Oberstuhrichter, vor den man sie führte, untersagte ihnen den Aufenthalt im Wahlkreis. Die Journalisten begaben sich im Auto unter Begleitung eines Husaren nach der nahegelegenen Stadt Miskolc. Auf Intervention beim Ministerpräsidenten Gembös wurde ihnen dann gestattet, sich am Tage der Wahl, also am Sonntag, im Wahlkreis aufzuhalten. Die Journalisten erklärten nach ihrer Rückkehr nach Budapest,

der ganze Wahlkreis habe den Eindruck eines okkupierten Gebiets im Kriege gemacht

Die oppositionellen Wähler habe man bei der Stimmenabgabe, die in der ungarischen Provinz öffentlich zu erfolgen hat, vielfach von 8 Uhr früh bis nachmittags 2 Uhr vergeblich vor den Wahllokale warten lassen. Als Ergebnis der Wahl wird mitgeteilt, daß der Regierungskandidat 4539, der oppositionelle Kleinlandwirte-Kandidat 3938 und der Sozialdemokrat 889 Stimmen erhielten. Da keiner die absolute Mehrheit erlangte, ist eine Neuwahl erforderlich.

### 80 Jahre Zuchthaus für den Roosevelt-Attentäter

WTB. Giuseppe Zangara, der den Anschlag auf den neugewählten Präsidenten Roosevelt verübt hat, ist heute zu einer Zuchthausstrafe in Höhe von 80 Jahren verurteilt worden. Dieses Urteil schließt noch nicht die Anklagen wegen des Anschlages auf Bürgermeister Cermak und Frau Gill ein.

### Verschärfung des USA-Bankkrachs

WTB. Die Gesetzgebende Versammlung von Michigan hat das Vorhandensein einer Notlage erklärt und den Gouverneur ermächtigt, nach eigenem Ermessen die Verfügung, daß die Banken vorläufig keine Auszahlungen zu leisten brauchen, zu verlängern bzw. die Zurückziehung von deponierten Geldern einzuschränken.

### Kompromiß im Oesterreich-Konflikt

Ueber die ultimative Note Frankreichs und Englands an Oesterreich wegen der italienischen Waffenlieferungen an Ungarn über die Hirtenberger Waffenfabrik fand am 21. Februar eine Konferenz in Wien statt. Es kam zu einem Kompromiß. Die österreichische Regierung erklärte, daß nur „geringfügige Mengen“ von Waffen nach Ungarn verschickt worden seien, die übrigen Waffen würden nach ihrer Reparatur nach Italien zurückgesandt. Mit dieser „Erledigung“ erklärten sich die Gesandten Frankreichs und Englands zufriedengestellt.

### Eine Gemeinderatswahl im Saargebiet

Dudweiler (Saargebiet), 21. Februar. Gestern fand hier die Gemeinderatswahl statt, da die letzte Wahl vom November 1932 für ungültig erklärt worden war. Es erhielten: KPD 5521 Stimmen = 17 Sitze (vorher 5815 Stimmen = 19 Sitze), SPD 838 Stimmen = 2 Sitze (871 Stimmen = 2 Sitze), Zentrum 3316 = 10 Sitze (2944 = 9 Sitze), NSDAP 1657 Stimmen = 4 Sitze (780 = 2 Sitze), Bürgerliche Vereinigung 1113 Stimmen = 3 Sitze (1275 = 4 Sitze). Durch dieses Ergebnis ist die bisherige kommunistische Mehrheit verloren gegangen.

# Chlorodont

die Qualitäts-Zahnpaste

Zur Herstellung der herrlich erfrischend schmeckenden Chlorodont-Zahnpaste werden nur die anerkannt besten Rohstoffe verarbeitet. Chlorodont, morgens und vor allem abends benutzt: **macht die Zähne blendend weiß und erhält sie gesund ist sparsam im Verbrauch und daher preiswert.**

in K in So eig scht. Bou hat, t schaff. lebung. Es i wissen mus di es den unter besser

# Die Not der Sozialrentner bleibt

Die Hitler-Regierung gibt Brosamen —

Papens Sozialabbau-Notverordnung bleibt zu 97 % bestehen

Die erste „soziale Tat“ die von der Hitler-Regierung neben ihren vielen Maßnahmen vollbracht, bringt allen jenen Proletariern, den Millionen von Sozialrentnern und Arbeitslosen, die in Hitler ihren „Retter“ sahen,

### eine furchtbare Enttäuschung

Was hat die Hitlerpartei in ihrer hemmungslosen Agitation nicht alles den „deutschen Arbeitern“, den „hungernden Arbeitslosen“, den „notleidenden Massen von Sozialrentnern“ versprochen? „24 Stunden nach Hitlers Machtübernahme sind alle Hungernotverordnungen des Herrn von Pape aufgehoben“. So und ähnlich wurde in Millionen von Nazi-Zeitungen, Flugblättern und Plakaten verkündet. Ja, noch vor wenigen Tagen wurden derartige Versprechungen binäusgesagt. Noch am 17. Februar berichtet das Breslauer Naziorgan, die „Schlesische Tageszeitung“ von einer Versammlung von

1200 Reichsbahninvaliden . . . die ein Leben lang im Dienste der Reichsbahn gestanden . . . und die heute anstelle des verdienten sorgenlosen Lebens abends die düstergraue Not erleben müssen. Heute sehen diese Invaliden nur noch einen Hoffnungstern, Adolf Hitler (!)

Das Ergebnis des Abends fand seinen Niederschlag in zwei ohne Widerspruch angenommenen Entschlüssen, in denen die Eisenbahrentner die Rückgängigmachung der 30 Prozentigen Rentenkürzung fordern.

So wurden und werden immer noch die Sozialrentner mit Versprechungen gefüttert. Selbst im Reichstag, unter der Schleiersregierung haben die Nationalsozialisten dem

Antrag auf sofortige Aufhebung der Pappenotverordnung vom 14. Juni 1932, die ungefähr eine Milliarde Mark den Arbeitslosen und Sozialrentnern raubt, zugestimmt.

Jetzt, da sich die Reichsregierung in einer ihrer letzten Sitzungen mit dieser Pappenotverordnung beschäftigte, hatte Herr Hitler Gelegenheit, die Versprechungen der NSDAP einzulösen, die „Hoffnungen der Invaliden“ zu erfüllen.

Was aber ist herausgekommen?

Alle die unerhörten Renten- und Unterstützungen Kürzungen der Pappenotverordnung bleiben mit einigen „Milderungen“ bestehen. Im einzelnen sieht die neue Verordnung vor, daß die in der Verordnung vom 14. Juni v. J. enthaltenen sogenannten Ruhensvorschriften, die ein Ruhen der Rente aus der

Invalidenversicherung für den Fall anderer Rentenbezüge vorsahen, in der Form gemildert werden, daß zum mindestens ein Drittel der Rente zahlbar bleibt. In Zukunft sollen höchstens 50 Mark der Invalidenrente ruhen bleiben. Die finanzielle Auswirkung dieser Bestimmung dürfte sich auf 15 Millionen Mark belaufen. Weitere 8 bis 10 Millionen Mark Mehrausgaben sind dadurch bedingt, daß in Zukunft das Höchstalter für den Empfang von Kinderzulagen und Waisenrenten 16 Jahre (bisher 15 Jahre) beträgt. Des weiteren sollen einige „Härten“ durch Kann-Bestimmungen bei Kapitalabfindungen und bei Kinderrenten an Kriegserwitwen auf dem Verwaltungswege „gemildert“ werden, was eine Mehrausgabe von 1 bis 2 Millionen Mark betragen soll. Alles in allem

also höchstens 30 Millionen Mark Rückgabe von den insgesamt 1000 Millionen Mark Renten- und Unterstützungsraub der Pappenotverordnung.

So also werden die großen Naziversprechungen „eingelöst“.

Es ist Aufgabe unserer Genossen, SAZ-Leser und aller klassenbewußten Arbeiter, dafür zu sorgen, daß diese Tatsachen dem letzten Arbeitslosen, Sozialrentner und vor allem jedem Proleten, der auf Hitler hoffte, noch vor der Wahl bekannt werden.

## 100 % Schwindel

Angeblicher Nazi-Betriebsrats-Wahlsieg

Die „Schlesische Tageszeitung“ vom 18. Februar meldet:

„Wieder 100 Prozent Nationalsozialisten

Am Donnerstag fanden bei der Kasse der städtischen Betriebswerke, Breslau, Blücherplatz 16, die Betriebsratswahlen statt. Den Nationalsozialisten gelang es, sämtliche Sitze zu erobern, so daß sich der Betriebsrat nur aus Nationalsozialisten zusammensetzt.“

Das ist 100prozentiger Schwindel, denn es hat dort überhaupt keine Betriebsratswahl stattgefunden, sie wird erst am 11. März vorgenommen.

Von den Verhältnissen bei der Kasse der städtischen Betriebswerke, wo insgesamt nur 50 Angestellte und Arbeiter beschäftigt sind, ist jedoch zu berichten, daß dort ein Naziterror aller schlimmster Art vorherrscht. Die leitenden Beamten setzen ihr ganzes wirtschaftliches Uebergewicht gegen die ihnen untergeordneten Angestellten ein, um die Aufstellung einer freigewerkschaftlichen Liste zu verhindern. Jeder im Verdacht einer freigewerkschaftlichen Gesinnung stehende Angestellte wird unter nicht mißzuverstehenden Andeutungen unter Druck gesetzt, daß er sich ja nicht unterstehe, an der Aufstellung einer freigewerkschaftlichen Betriebsratsliste mitzuwirken. Bei Fortsetzung dieser „Deutschen Freiheit“ mag es sein, daß die Nazis am Ende einen „Sieg“ verbuchen können — auf Kosten der elementarsten Interessen der Angestellten selbst. Terror und Entrechtung der Proletariat, das ist allerdings 100 Prozent nationalsozialistisch!

## DMV-General-Versammlung Breslau

Jahresbericht und Neuwahl der Ortsverwaltung

Am 16. Februar tagte die neugewählte DMV-Delegierten-Generalversammlung, Verwaltungsstelle Breslau. Die Delegierten werden alljährlich im Januar in den Betrieben und Branchen neugewählt. Als Delegierte fungieren auch die Mitglieder der engeren Ortsverwaltung, sowie die Branchenleiter.

Der 1. Kassierer, Kollege Keil, und der 1. Bevollmächtigte, Kollege Ziegler, gaben den Kassen- und Geschäftsbericht für das vergangene Jahr. Erfolgreich ist, daß, trotzdem zwei Drittel der Mitgliedschaft arbeitslos ist, die Mitgliederzahl fast stabil geblieben ist. Gegenüber der Ziffer vom 31. Dezember 1931 ist am 31. Dezember 1932 nur ein Minus von 216 Mitgliedern zu verzeichnen. Es waren am Jahresschluß 10.002 Mitglieder vorhanden.

Kollege Ziegler schilderte in seinem Bericht ausführlich die katastrophalen Auswirkungen der Krise, der verschiedenen, durchweg arbeiterfeindlichen Notverordnungen. Dabei ging er auf die einzelnen Tarifbewegungen ein wobei die Metallindustriellen mit allen Mitteln versucht hätten, die Löhne und speziell die Akkordverdienste noch besonders herunterzudrücken.

Der Verband hat alle Kräfte zur Abwehr dieser Verschlechterungen eingesetzt. Vieles, aber nicht alles konnte abgewehrt werden. Nach dem 31. Juli verlangten die Metallindustriellen Kürzungen von 8 bis 15 Prozent. Nach monatlangen Verhandlungen und Fällung eines Spruches durch den Schlichtungsausschuß mußten die Lohnarbeiter einen zweiprozentigen Abzug (1½ bis 2 Pfg. pro Stunde) hinnehmen. Den Akkordarbeitern sollten während der Lohnarbeitsvertragsdauer durch rechtswidrige Auslegungskünste die Akkordpreise gekürzt werden. In der Hauptsache wurde dieser Ansturm der Unternehmer dort, wo die Organisation gut ist, abgeschlagen. Seit dem 31. Januar 1933 besteht in der Metallindustrie ein tarifloser Zustand. Die Unternehmer verlangen weitere Lohnkürzungen und wollen die Akkordpreise allgemein auf einen unglaublichen Tiefstand herabsetzen. Der Abwehrkampf kann jeden Tag entbrennen. Die Metallarbeiter sind gerüstet und bereit, ihn zu führen. Den Silberarbeitern wurden ebenfalls weitere unerträgliche Lohnkürzungen zugemutet, die sie abgelehnt haben. Sie stehen gegenwärtig im Streik. Für alle anderen Branchen bis auf eine sind Tarifverträge abgeschlossen, die Ende März ablaufen.

Viele Klagen vor dem Arbeitsgericht mühen geführt, Einsprüche und Eingaben der Arbeitslosen zur Erlangung oder Erhöhung der Unterstützung gemacht worden. Der Erfolg auch auf diesem Gebiet wird immer schwerer.

Eine allgemeine Werbeaktion und je eine besondere für Frauen und Jugendliche ist im Gange und zeitigt gute Erfolge. Die Metallarbeiterjugend hat vorbildlich gearbeitet und konnte den Besuch ihrer Veranstaltungen um 20 Prozent steigern. Zum Schluß forderte Kollege Ziegler auf, die Einigkeit zu wahren.

Hatte sich Kollege Ziegler in seinem Bericht bewußt auf die rein örtlichen Angelegenheiten beschränkt, so wurde in der sehr lebhaften Diskussion, besonders vom Kollegen Gläser und dem Genossen Enderle, auf die unmittelbaren der ganzen deutschen Arbeiterklasse und Gewerkschaftsbewegung durch den Faschismus drohenden Gefahren hingewiesen. Es gälte hier die Frage zu stellen, ob die Gewerkschaften im ganzen und auch die DMV-Leitung bisher in der Abwehr und vor allem auch für die bevorstehenden Kämpfe die nötigen Maßnahmen getroffen hätten. Das sei leider zu verneinen. Nur ein schneller und grundsätzlicher Kurswechsel und vor allem die sofortige Herstellung der proletarischen Einheitsfront des Kampfes mit allen Mitteln könne das Allerschlimmste ab-

wehren. — In ähnlichem Sinne sprach sich auch der KPD-Kollege Thomas in sehr sachlichen Ausführungen aus.

Timm, DMV-Bezirksleiter von Schlesien, hielt es für nützlich, mit einer Polemik gegen Enderle und Gläser die bisherige Politik der Gewerkschaftsführung zu verteidigen. An der Diskussion hatten sich außerdem noch die Kollegen Putke, Kiesewetter und Kasperek beteiligt. Kollege Ziegler bemängelte in seinem Schlußwort, daß die Diskussion sich nur mit „politischen Dingen“ und gar nicht mit den örtlichen Vorgängen des Verbandes beschäftigt hätte.

### Die Wahl der Ortsverwaltung

war der Punkt, der die Versammelten am meisten beschäftigte, über dem aber fast nichts geredet wurde. Ein gewiß ungesunder Zustand, durch den der Wille der Mitgliedschaft nicht eindeutig zur Geltung kommen kann. Gewählt wurde durch Stimmzettel, die vor Versammlungsbeginn am Eingang den Delegierten ausgehändigt wurden. Für die

vier Angestellten, 1. und 2. Bevollmächtigter und 1. und 2. Kassierer, sowie für die drei Beisitzer lag nur ein Vorschlag vor, für die 5 Beisitzer wurden 9 Vorschläge gemacht, wobei die Kollegen Enderle und Thomas aber nicht auf dem vorgedruckten Stimmzettel aufgeführt waren.

Von 347 abgegebenen Stimmzetteln erhielten Stimmen: Ziegler 242, Kuhnert 225 als Bevollmächtigter, Keil 230, Anders (SPD) 248 als Kassierer; Pechmann 258, Herrmann 259, W. Kühn 259 als Revisoren; J. Klose 291, Kinast 215, Auras 194, Frost 192, Biener 173 als Beisitzer. Weiter erhielten Stimmen: Kiesewetter (SPD) 189, Gläser (KPD), bisheriges OV-Mitglied) 158, Enderle (SAP) 117 und Thomas (KPD) 83. Das heißt, die bisherige Ortsverwaltung wurde wiedergewählt mit dem Unterschied, daß an Stelle von Gläser (KPD) Frost (SPD) trat. Die OV besteht nunmehr aus 11 SAP- und 2 SPD-Mitgliedern. Der Betriebsratsbeisitzer der OV, jetzt Genosse Enderle, wird erst nach den Betriebsratswahlen neugewählt.

## Einheitswille der Arbeiter Bremse der Bürokratie

e. h. In Essen tagt vor einigen Tagen eine Funktionärerversammlung des ADGB. Weit bedeutungsvoller als die Ausführungen des Referenten war die anschließende Diskussion, die sich weniger mit dem angesetzten Thema, sondern mit den Erfordernissen der Stunde beschäftigte. Bekanntlich konnten in Essen zwei Kundgebungen der „Eisernen Front“ infolge des nationalsozialistischen Terrors nicht in der ursprünglich geplanten Weise durchgeführt werden. Diese Vorgänge haben in den Reihen der sozialdemokratischen Arbeiter eine starke Erbitterung hervorgerufen, so daß die Idee der Einheitsfront und des Zusammengehens von SPD und KPD dadurch starken Auftrieb erhielt. Das zeigte sich auch in dieser Funktionärerversammlung. Von einigen KPD-Genossen wurde folgende Entschließung eingebracht:

„1. Der Ortsausschuß des ADGB wendet sich sofort an die SPD und KPD zwecks gemeinsamer Demonstration der Essener Arbeiterschaft am kommenden Samstag gegen den faschistischen Terror, für Entaffung der SA, für Schutz von Leben und Organisation der Arbeiterschaft.“

### Neuer Lohnraub setzt ein . . . und die Hitlerregierung?

Hitler, dessen Partei sich in dem letzten Jahr demagogisch als „Kämpfer gegen Lohnraub“ aufspielte, hat insofern einen für ihn glücklichen Zeitpunkt seiner Regierungsübernahme und für die Reichstagswahl gewählt, als in diesen Wochen keine größeren Lohntarifentscheidungen fällig sind. Es wäre für Millionen von Proletariern sehr interessant und bestimmt sehr aufklärend gewesen, wenn sie vor dem 5. März die Tätigkeit der Schlichter und des Arbeitsministeriums unter der Hitlerregierung auf dem Gebiet der Tarifentscheidungen hätten kennen lernen.

Aber leider laufen die meisten Tarife erst zum 31. März ab. Die Unternehmer haben aber offensichtlich großes Vertrauen zu der Regierung des Führers der Nationalsozialistischen „Arbeiter“-Partei, denn schon jetzt liegen

2. Darüber hinaus beschließt die Konferenz, sofort eine allgemeine Betriebsrats-Vollversammlung aller Betriebsräte von Essen einzuberufen zur Herstellung der Einheitsfront in den Betrieben, Bildung von antifaschistischen Kampfpauschüssen in allen Betrieben zur Vorbereitung von Kampfmaßnahmen.“

Der Inhalt dieser Resolution entspricht auch unserer Meinung nach dem, was im Augenblick zur Einleitung der ersten Kampfmaßnahmen unbedingt erforderlich ist. Umso unverständlicher ist die Haltung der Gewerkschaftsangehörten, die zwar nicht den Mut hatten die Ablehnung der Resolution zu empfehlen, sondern vorschlugen sie an den Vorstand des ADGB zu überweisen, da diese Frage nur zentral geregelt werden könne. Obwohl sich gegen die Ueberweisung der Resolution eine starke Opposition bemerkbar machte, wurde dennoch ein entsprechender Beschluß gefaßt. Damit ist eine gemeinsame Demonstration von SPD und KPD der Essener Arbeiterschaft vorerst verhindert worden. Die Nationalsozialisten dürften unter diesen Umständen in der Ausübung ihres Terrors umso rücksichtsloser vorgehen.

### Massenkündigungen von Tarifen

von Seiten der Unternehmer vor.

Neben der schon gemeldeten Kündigung des Ruhrkohlentarifs, wo die Kohlenbarone offen die „Auflockerung“ des Tarifs, d. h. die Beseitigung des Tariflohnes verlangen, liegen folgende Meldungen über neue Tarifkündigungen vor:

Der Schlesische Malerbund hat den Lohnvertrag für Ober- und Niederschlesien zu Ende Februar gekündigt; für Rheinland-Westfalen wurde ebenfalls von den Unternehmern im Malergewerbe der Lohnvertrag zum gleichen Termin gekündigt. Vom Reichsbund des deutschen Maler- und Lackierhandwerks ist der Reichslohntarifvertrag zu Ende März gekündigt worden.

Der Schlesische Metallindustriellenverband fordert mit Ablauf des Tarifs Kürzung der Hungerlöhne von 1½ bis 4½ Pfg.

## Vollstreckungsschutz

Wortlaut der Verordnung.

Die Verordnung über den landwirtschaftlichen Vollstreckungsschutz vom 14. Februar 1933 liegt nun im Wortlaut vor. Sie entspricht ganz den von uns schon gestern behandelten Ankündigungen und beschränkt sich im wesentlichen auf die folgenden zwei Sätze:

1. Zwangsversteigerungen landwirtschaftlicher Grundstücke dürfen vorbehaltlich der in der Ausführungsverordnung zu bestimmenden Ausnahmen in der Zeit bis zum 31. Oktober 1933 nicht durchgeführt werden.

2. Zwangsvollstreckungen in das bewegliche Betriebsvermögen des Landwirts und in seinen und seiner Familie Hausrat sind vorbehaltlich der in der Ausführungsverordnung zu bestimmenden Ausnahmen bis zum 31. Oktober 1933 nicht zulässig.

Die Ausnahmen sind im einzelnen aufgezählt. Sie sollen im wesentlichen nur dann zugelassen werden, wenn der Schuldner verpfändbare Luxusgegenstände besitzt, oder wenn er nachweislich seine Zahlungsunfähigkeit selbst verschuldet hat bzw. aus Böswilligkeit nicht bezahlt.

Ueber die Wirkungen dieses Vollstreckungsschutzes auf andere Wirtschaftskreise gibt folgender Bericht aus Ostpreußen Mitteilung:

### Ostdeutsche Kaufmannschaft an Hitler

Die Erörterungen über einen generellen Vollstreckungsschutz für die Landwirtschaft in der Öffentlichkeit haben den Verband selbständiger Kaufleute Ostdeutschlands e. V., in dem nahezu die gesamte ost- und westpreussische Kaufmannschaft organisiert ist, veranlaßt, in folgendem an den Reichskanzler Adolf Hitler gerichteten Telegramm gegen etwaige derartige Pläne schärfstens zu protestieren und gleichzeitig die Reichsregierung vor solchen Maßnahmen zu warnen:

„Schwer notleidende ostdeutsche Kaufmannschaft erhebt schärfsten Protest gegen neue einseitige Landwirtschaftshilfe. Weiterer Vollstreckungsschutz bedeutet völligen Ruin des mittelständischen Kaufmannes. Verlangen öffentliche Absage weiteren Vollstreckungsschutzes, da schon Presseankündigungen katastrophale Wirkungen hervorgerufen. Verlangen Rückführung bisherigen Vollstreckungsschutzes auf angemessenes erträgliches Maß.“

### 14 600 neue Mitglieder im Gesamtverband

Die Werbeaktion des Gesamtverbandes hat in den letzten Monaten überaus erfreuliche Resultate gezeigt. Die Ortsverwaltung Berlin konnte bis Ende Januar 4356 Neuaufnahmen verzeichnen, Hamburg 1800, Rheinland 860 (darunter Köln 533), München 675, Bremen 286. Die Gesamtzahl der Neuaufnahmen seit Beginn der Werbepériode beträgt über 14 000!

Das ist angesichts des verschärften Angriffs der Reaktion auf die Gewerkschaften und des Verbots der „Gewerkschaft“, dem Organ des Gesamtverbandes, ein erfreuliches Zeichen. Es sollte ein Ansporn für die gesamte Arbeiterschaft sein. Im Kampf um die Verteidigung müssen sich alle Proletarier schützend vor ihre Organisationen, die Gewerkschaften stellen. In diesem Kampf werden die Gewerkschaften wachsen und sich zu revolutionären Machtorganen entwickeln müssen.

Verantwortlich: Bruno Sachse, Breslau; Inserate: Herbert Scholz, Breslau; Verlag: Sozialistischer Verlag e. G. m. b. H. Breslau; Lohndruck: Th. Schatzki, A.-G. Breslau; Neue Graupenstr. 7.

Expedition: Breslau, Gartenstr. 1, Treppen

Telephon 206 02.  
Alle Zahlungen sind zu leisten an Walter Geburt, Breslau 5, Gartenstr. 21, Postcheckkonto Breslau 757 89 oder Städtische Sparkasse Breslau Kontonr. 102 92